

Photovoltaik: Wenn der Strom vom Dach kommt

Strom und Energie sind diesen Herbst und Winter in aller Munde: Sie könnten Mangelware werden wegen Krieg, politischer Entscheidungen, Umwelteinflüssen oder einer Kombination davon. Die Umwelt- und Energiekommission informiert deshalb hier über den Strom, der vom Dach kommt – Photovoltaik.

Photovoltaik (PV) bezeichnet die Technologie, die aus Sonnenlicht elektrischen Strom macht. Dieser Strom kann direkt in Haushalten, Gewerbe und Industrie benützt, falls vorhanden in einem lokalen Speicher gespeichert oder aber ins Stromnetz eingespeist werden.

Die dazu notwendigen Anlagen befinden sich meist auf Dächern, manchmal auch an Fassaden. Nebst Grossanlagen auf Industriedächern – in Buchs z. B. bei Eggenberger Recycling AG oder Rhenus Logistics AG – kann auch auf den meisten Ein- oder Mehrfamilienhäusern eine PV-Anlage errichtet werden.

Die Fakten

Im Folgenden wird erklärt, warum dies heute in fast allen Fällen wirtschaftlich, also eine sich finanziell lohnende Investition ist.

Für ein Einfamilienhaus kostet die Installation je nach Umfang zwischen 15'000 und 30'000 Franken. Hinzu kommt bei einer Neuschätzung möglicherweise eine leichte Erhöhung der Steuern.

Heute rechnet man bei einer PV-Anlage mit einer Lebensdauer von 25 Jahren. Tatsächlich gibt es aber Anlagen, die schon seit 40 Jahren einwandfrei funktionieren. Um zu erkennen, ob sich die Installation lohnt, muss man

also seinen Stromverbrauch für mindestens 25 Jahre betrachten. Ohne Kristallkugel ist es natürlich schwierig, die Entwicklung des Strompreises vorauszusagen. Betrachtet man in Ermangelung besagter Kugel also die ab Januar 2023 geltenden Strompreise – die bekanntlich etwa eineinhalbmal so hoch sind wie die aktuellen –, so ist der Strom vom Dach günstiger als jener vom EW.

Doch das ist noch gar nicht alles. Wird auf dem Dach Strom produziert und nicht selbst benützt oder gespeichert, so wird er ins Netz eingespeist. Dafür bezahlt das EW eine Vergütung. Diese ist zwar geringer als der Strompreis beim Bezug, für die hier gestellte Frage aber dennoch relevant: Wenn die Sonne scheint und Sie nicht gerade kochen, waschen oder Ihr Elektroauto aufladen, erhalten Sie Geld. Übrigens wird auch diese Vergütung Anfang 2023 erhöht. Man erkennt, dass sich eine PV-Anlage trotz der Investitionskosten und allenfalls höherer Steuern in den allermeisten Fällen lohnt: Unter dem Strich und nach 25 Jahren werden Sie mit einer PV-Anlage für Strom weniger ausgegeben haben als ohne PV-Anlage. Je grösser eine Anlage ist, desto besser ist ihre Wirtschaftlichkeit. Deshalb, und auch als Beitrag zur Energiewende, sollte jeweils eine möglichst grosse Anlage installiert

werden. Fälle, die die Sache verkomplizieren können, sind zum Beispiel verschachtelte Dächer, Wohnlagen mit nur sehr wenig Sonneneinfall oder Gebäude im Ortsbilschutzgebiet oder Einzelschutzobjekte.

Ein weiterer zu beachtender Punkt sind die aus Sicht von Biodiversität und Klimaanpassung wichtigen Dachbegrünungen. Diese können bei guter Planung aber manchmal mit einer PV-Anlage kombiniert werden, was den Wirkungsgrad der Anlage sogar noch erhöht.

In Buchs werden durch Photovoltaik etwa acht Prozent des Strombedarfs unserer ganzen Stadt abgedeckt. Mit Blick auf die Energiewende und den damit verbundenen Hunger nach immer mehr Strom muss diese Zahl noch deutlich erhöht werden. Obige Überlegungen zeigen, dass sich dies auch finanziell lohnt.

Warten lohnt sich nicht

Gegen eine PV-Anlage spricht also höchstens noch, dass ihre Einrichtung aktuell wegen Lieferschwierigkeiten und Fachkräftemangel ziemlich lange dauern kann. Beginnt man aber noch später damit, wird die Anlage kaum früher fertig – warten lohnt sich nicht.

Umwelt- und Energiekommission